Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

Heft: 39

Artikel: Zur ökonomischen Lage der bernischen Lehrerschaft [Schluss]

Autor: C.F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538024

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bur ökonomischen Tage der bernischen Tehrerschaft.

(Schluß.)

Einen weiteren Teil der Besoldung bildet auch die Uebernahme der Kosten für Stellvertretung in Krankheitsfällen.

Nach § 27 des Schulgesetes werden diese Kosten von Staat, Gemeinde und Lehrerschaft zu gleichen Teilen getragen. Bor dem Jahr 1894 blieb die Bezahlung des Stellvertreters dem Lehrer allein überlassen. Die Rosten betragen für jeden Teil ungefähr 12,000 Fr., also per Lehrkraft ungefähr 5 Fr. Was Staat und Gemeinde an die Rosten der Stellvertretung in Krankheitsfällen bei-

tragen, macht alfo per Lehrfraft 10 Fr. aus.

Bu gleichen Teilen getragen werben von Staat und Gemeinden z. B. die Befoldungen für erweiterte Oberschulen, für Fortbildungeschulen und für Arbeits. schulen. Nehmen wir nun alle amtlichen Ginnahmequellen ber Lehrerschaft zusammen, fo bestehen dieselben aus Gemeindebesolbung, Raturalien, Dienstaulagen ber Gemeinben, Gratififationen, Staatszulagen, Beitrage an Fortbilbungs. und Arbeitsschule total 4,448,800 Fr. geteilt burch 2373 Lehrfräfte (Mai 1906) also eine Durchschnittsbesolbung von 1875 Fr., ober eine Besolbung von 1530 Fr. in Schwarzenburg bis 2977 Fr. in Bern-Stadt. Besieht man sich die Geschichte des bernischen Besoldungswefens, so bedeutet diese Summe einen großen Fortschritt. 3. B. in den 50er Jahren 554 Fr., vor Ginführung des 1871er Befetes 793, nach Ginführung besfelben 977 Fr., vor ber Befoldungserhöhung von 1875 = 1048, nach derselben 1246, im Jahre 1881 = 1249, 1895 = 1407 und 1906 = 1875 Fr. - Bergleicht man nun die Befoldung ber einzelnen Lehrfräfte, so findet man noch 28 unter 1200 Fr. und total 1482 ober 62% aller bernischen Lehrfräfte unter ber fantonalen Durchschnittsbesolbung.

Die Broschüre bespricht bes Weiteren bie Ausgaben für Lehrersfamilien in sehr betaillierter, aber nicht übertriebener und einseitiger Weise. Diese Rosten belaufen sich auf 2217 Fr. — 2820 Fr., eine Tabelle, die zündend beweist, daß eine Lehrersamilie mit der Besoldung allein nicht auskommen kann. —

Ueber die Rapitel: Nebenverdienst, der bei diesen Berhältnissen eine Notwendigkeit wird, über materielle Unterstützung durch den Lehrerverein und Lehrermangel gehen wir hinneg. Eines nur betonen wir, daß die Zahl der Lehrer von 1858—1906 von 1067 auf 1322, also um ½ und die der Lehrerinnen von 255 auf 1085 angewachsen ist, d. h. die Zahl der Lehrer betrug 1858—81 % der Lehreräfte und die der Lehrerinnen 19 %, und 1906 stellt sich das Berhältnis also: Lehrerinnen 46 % und Lehrer 54 %. Der Durchschnitt der Berteilung von Lehrern und Lehrerinnen in der Gesamtsschweiz ist 62 % Lehrer und 38 % Lehrerinnenen.

Tie Broschüre behandelt schließlich: Anmeldungen und Aufnahmen in die Seminarien Berns, die Lehrerslucht (per Jahr seit 1873 bis  $1905=1^{1/2}\%$  oder 27 Personen) den qualitativen Lehrermangel, die Besoldungserhöhungen und schließt also ab:

I. Was fofort geschehen fann, ift folgendes:

1. Vorlage eines Gesetzes behufs Erhöhung der Staatszulage.

2. Erlaß eines Detretes ober einer Berordnung betreffend die Ausrichtung ber Naturalien.

- 3. Publikation ber Besolbungen und Naturalien im amtlichen Schulblatt.
- 11. Was erst geschehen kann nach der Erhöhung der Bundes. subvention, ist folgendes:
- 1. Erhöhung aller Befoldungen in steuerschwachen Gemeinden auf wenige ftens 700 Fr.

2. Einführung einer Extrazulage für gemischte Schulen und sonstige

idmere Rlaffen.

Bei Bewilligung biefer Forberungen, so könnten bie Lehrer auf eine Minimalbesoldung (nach 10 Dienstjahren) von c1. 2500 Fr. und bie Lehrerinnen auf eine solche von 2200 rechnen. —

Nachdem H. Mürset bann eine Reihenfolge ber Kantone im Befoldungswesen aufgestellt und 3 Gruppen A. Zürich, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Nargau, Thurgau, Waabt und Neuenburg.

B. Bern, Lugern, Schnyg, Bug, Freiburg, Solothutn, Bafelland und

beibe Appengell. -

C. Uri, Obwalden, Nidwalden, Graubünden, Tessin und Wallis festgelegt hat, schließt er dahin: "Bern gehört also in die zweite Gruppe, aber nicht an die Spize derselben. In den Besoldungen sind ihm überlegen die Kantone (der gleichen Gruppe) Schwyz, Solothurn und Appenzell A.-Rh., punkto Naturalien Baselland, im Stellvertretungswesen Luzern, Baselland, Sclothurn und Appenzell A.-Rh., im Pensionswesen Zug. Dagegen ist Bern mit Appenzell A.-Rh. und J.-Rh. den andern Kantonen voran in der Bergünstigung, daß die volle

Befoldung icon nach 10 Dienstjahren gemährt wird. —

So ist der Kanton Bern hinter den bedeutendern, ja sogar hinter mehreren kleinen Kantonen, und was das Beschämendste ist — hinter seinen frühern Untertanenländern zurückgeblieben, und er wird es auch bleiben, wenn nicht eine gründliche Revision vorgenommen wird. Der Kanton Bern, welcher im Hochschulwesen voransteht und die Tore seiner Untversität den Studierenden aller Länder weit öffnet, sollte in seinem Bolksschulwesen nicht hinter den andern Kantonen zurückbleiben. Es ist ja ein schöner Gedanke, von den schweizerischen Hochschulen aus und mit schweizerischem Geld Rußland und andere halbkultivierte Staaten zivilisieren zu helsen; aber das eigene Land sollte dabei nicht zu kurz kommen.

Wir schließen unsere Besprechung ab und zwar ohne irgend welchen Seitenhieb nach Bern und ohne jede praktische Ruhanwendung, so günstig auch die Gelegenheit wäre. Die Ziffer mag sprechen. — H. Mürset bespricht auch noch die Besoldungsverhälnisse im Auslande und die der verschiedensten Berussleute, sogar auch die bei den Bundesbahnen und die der Landjäger. Und immer wieder steht der Lehrerstand als das Aschenbrödel da, weil eben der Schule bei vielen Leuten und im allgemeinen Urteil nicht die Bedeutung zugemessen wird, die ihr im modernen Leben zukommt.

## Aus Kantonen und Ausland.

1. 56mnz. Die Schulausgaben pro 1906 betrugen total Fr. 252,289

ober per Ropf ber Bevölferung Fr. 4.55, per Schulfind Fr. 28.95.

Tros dieser erheblichen Ausgaben stehen einzelne Gemeinden vor der unbedingten Notwendigseit einer Bermehrung der bisherigen Schulausgaben. So baut Ingenbohl ein neues Schulhaus; es ist auch bereits beschlossen, und die Arbeiten sind zum Teil schon vergeben. Lauerz steht ebenfalls vor der Notwendigseit eines Neubaues; Riemenstalben wird kommenden Herbst das neue Schulhaus beziehen können; Innerthal sollte bis 1908 mit dem seinigen sertig sein; Ilgau bürste an den Ausbau des jetigen Bokales denken; Freienbach wird mit der Platsfrage bald zu Ende kommen müssen, und Aleten dorf wird diesen Herbst den Umbau seines Schulhauses vollzogen haben.

Bieben wir die Reu- nnd Umbauten der letten Dezennien in Betracht, fo muffen wir ftaunen ob der großen Opfer, die fur das Schulwesen gebracht

werben.